

Thüringer Landeszeitung vom 23. November 2000

Soforthilfe statt Kulturprojekt.

Die Thüringisch-Kambodschanische Gesellschaft e.V. leistet Soforthilfe nach den schweren Überschwemmungen in Kambodscha. Dank der Hilfe der Thüringer Bürger konnten Medikamente und fünf Tonnen Reis übergeben werden.

tkg 

THÜRINGISCH
KAMBODSCHANISCHE
GESELLSCHAFT e.V.

Soforthilfe statt Kulturprojekt

Flutkatastrophe änderte Schwerpunkt

■ Von Anette Elsner

Erfurt. (tlz) Sie wollten die Kulturen zusammenbringen: Als aber der Mekong über die Ufer trat, war der Schwerpunkt der ersten Aktivitäten der Thüringisch-Kambodschanischen Gesellschaft schnell ein anderer. „Soforthilfe war nötig“, erinnert sich Detlef Gutjahr an die erste Aktion der im Mai gegründeten Gesellschaft. Mit Medikamenten im Gepäck flogen zwei Mitglieder im Oktober nach Kambodscha und Vietnam – Spendengelder hatten sie auch dabei, von denen sie Lebensmittel kauften. Zum Beispiel fünf Tonnen Reis, „davon kann ein Dorf mit 300 Menschen bis zur nächsten Ernte leben“, weiß Gutjahr. Waren doch die Felder, auf denen das Hauptnahrungsmittel angebaut wird, überflutet. Gutjahr erlebte auch die Hilfe der Menschen in Kambodscha füreinander. Bei

Mönchen etwa, die von den Thüringern Nudeln bekamen, damit sie wieder essen. Die Männer hatten gehungert, um den Kindern Reis zu geben.

Elf Mitglieder hat der Verein in Thüringen, darunter auch Stadtwirtschafts-Geschäftsführer Wolfgang Reisen. Mit gutem Grund: 1997 hat Gutjahr, wie andere Beschäftigte der Stadtwirtschaft auch, in Kambodscha eine Kompostierungsanlage gebaut. Und der fachliche Rat ist auch bei jedem neuen Besuch gefragt. In Kambodscha gibt es zehn Ehrenmitglieder: Dazu zählt auch Prinz Ranarridh, der Sohn des Königs und gleichzeitig Präsident des Nationalkongresses. Geldspenden leitet der Verein direkt an einen Mittelsmann in Kambodscha weiter – sonst flößen 50 Prozent des Geldes in Verwaltungskosten.



Informationen unter
(0361) 554 30, -31.